156 Besichtigungen bis zur neuen Wohnung Bürokauffrau Tina Banz hat acht Monate gesucht, bis sie einen Mietvertrag erhielt Seite 14
Online Nachrichten aus Hamburg – rund um die Uhr Abendblatt.de/hamburg

Das neue Gesicht der Stadt

Bauboom in der City. Ohnsorg-Theater wird zur Kaisergalerie. Große Markenwelten ziehen in Alte Post und Kaufmannshaus

VERA ALTROCK
GENEVIÈVE WOOD

ALTSTADT/NEUSTADT :: Mit dem Auto ist es zurzeit schwer, durch die Innenstadt zu kommen. Immer wieder halten mächtige Sattelschlepper und Lastwagen den Verkehr auf. Dazu Baustellenlärm. Es ist eben laut, wenn die Stadt aufgehübscht wird: Von den Großen Bleichen über den Adolphsplatz bis zum Hopfenmarkt werden Einkaufspassagen und Plätze neu gestaltet. Die Eigentümer der Immobilien und Geschäftsleute investieren insgesamt etwa 100 Millionen Euro in der City.

An der Straße Große Bleichen sind gleich an mehreren Stellen Bauarbeiter zugange. Dort, wo bis vor Kurzem noch das Ohnsorg-Theater residierte, wird in den kommenden Monaten eine neue Einkaufspassage entstehen: „Es ist eine durchgängige Passage bis zum Bleichenfleet mit 2500 Quadratmeter Einzelhandelsfläche geplant, die sich optisch an der benachbarten Galleria orientieren soll", sagt Ralf Dibbern vom Investor Alstria. Die Eröffnung ist für

Die Autos müssen weg und eine Großzügigkeit der Plätze geschaffen werden.
Hans-Jörg Schmidt-Trenz, Handelskammer

Ende 2012 unter dem ursprünglichen Namen des Gebäudes vorgesehen: Kaisergalerie. Dass man diesen denkmalgeschützten Standort unter Berücksichtigung vorhandener Stilelemente umbauen will, passt ins Konzept des Business Improvement Districts (BID) Große Bleichen. Dabei soll der historische Charakter des Stadtbilds nach und nach herausgestellt werden. So, wie schon an den Fassaden der Alten Post Ecke Poststraße/Große Bleichen – hier ist derselbe Investor am Werk. Der Umbau zu Einkaufs- und Büroflächen soll Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Zwei namhafte US-Marken ziehen ein: Der Hauptmieter unter den Händlern, Abercrombie & Fitch, sowie Tommy Hilfiger können dann Anfang 2012 eröffnen. Die Büroflächen sind komplett an die Rechtsanwaltskanzlei Graf von Westphalen vermietet.

Das Kaufmannshaus Ecke Bleichenbrücke wird momentan revitalisiert, wie es im Fachjargon heißt. Das bedeutet, dass das 160 Jahre alte Gebäude technisch auf einen neuen Stand gebracht wird. Seit Mitte Juli sind die Läden vom Eingang Große Bleichen aus geschlossen. Einen Zugang gibt es noch von der Fleetseite aus. Die Ladenzeilen werden komplett modernisiert, bekommen neue Glasfassaden und neue Beleuchtung. Kosten: 30 Millionen Euro.

In Zukunft wird es im Kaufmannshaus zwei je zweigeschossige Flagshipstores geben. Wer die Flächen mietet, kann Nicole Unger von der Firma NCU-Immobilien noch nicht verraten. 16 Einzelhändler werden dort im kommenden Jahr auf einer Fläche von 3500 Quadratmetern Platz finden. Die gesamte vierte Etage wird an die Werbeagentur Draft FCB vermietet.

Das BID Nikolaiquartier arbeitet daran, ein gesamtes Viertel, die historische Innenstadt, zu verschönern: Die Handelskammer, Grundeigentümer und Kaufleute haben sich zum Business Improvement District zusammengeschlossen. Der Plan sieht unter anderem vor, Adolphsplatz, Hopfenmarkt und Burchardplatz umzugestalten. Weil dadurch Parkplätze wegfallen, sollen hier Tiefgaragen gebaut werden. Mit der europaweiten Ausschreibung von Baukonzessionen sollen Interessenten für die Tiefgaragen gefunden werden. Geplant sind insgesamt 600 Parkplätze.

Der Wochenmarkt am Hopfenmarkt wird durch permanente Stände ergänzt

Die Ausschreibung, so Handelskammer-Hauptgeschäftsführer und Vorsitzender des Lenkungsausschusses, Hans-Jörg Schmidt-Trenz, sei auch Voraussetzung dafür, die Plätze neu zu gestalten und die Menschen auf den bislang wenig attraktiven Plätzen zum Verweilen einzuladen. „Die Autos müssen weg und eine Großzügigkeit der Plätze geschaffen werden", so Schmidt-Trenz.

Die Bürgersteige im Nikolaiquartier werden ein helles Pflaster erhalten und an vielen Stellen verbreitert werden. Auf dem Hopfenmarkt soll der Wochenmarkt durch permanente Verkaufsstände ergänzt werden, auf dem Adolphsplatz sollen zwei Brunnen gebaut werden. Geplant ist, die Verkehrsführung neu zu entwickeln, damit die Linienbusse auf der Straße Großer Burstah wieder in beiden Richtungen fahren können. Das Quartier liegt zwischen Rathausmarkt, Rödingsmarkt und Willy-Brandt-Straße, die das Areal im Westen und Süden begrenzen. Zehn Millionen Euro wollen die privaten Initiatoren investieren. Mit 14 Hektar und 70 Grundstücken ist es der größte Business Improvement District Hamburgs.

Gegenüber der Handelskammer am Adolphsplatz haben die Bauarbeiten für den Handelskammer-Innovations-Campus begonnen. Zwischen den Gebäuden der Hamburger Sparkasse und der Deutschen Bank entsteht ein sechsstöckiges Gebäude, das als Bildungs- und Konferenzzentrum von der Handelskammer, der HSBA Hamburg School of Business Administration genutzt werden soll. Auf einer Geschossfläche von 3000 Quadratmetern finden sich Seminarräume, ein großer Saal mit Empore, Büros, ein Café und eine Dachterrasse. Die Fertigstellung des 13,6 Millionen Euro teuren Bauwerks ist für Anfang 2013 geplant. Da sich das Gebäude über dem Ende des Tunnels der U 3 Richtung Rödingsmarkt befinden wird, ist es ein „Bau im Luftraum", der sich nur auf drei Aufsetzpunkte stützt.

Im Oktober wird eine ohnehin vorgesehene Wochenend-Betriebsunterbrechung der U 3 genutzt, um eine solide Stahlkonstruktion als Schutzgerüst über dem betroffenen Tunnel-/Gleis-Abschnitt zu errichten. Für eine schönere Stadt müssen ihre Bewohner eben neben Stau und Lärm auch ab und zu ein paar Umwege in Kauf nehmen.

Fotos: Röhrbein, Gärtner Christ, Immobilien Concept, Johann von Hausberg, Alstria

Das sind BID

Ein **Business Improvement District** (kurz BID) ist ein öffentlicher Bereich in der Innenstadt, in dem Grundstückseigentümer Maßnahmen ergreifen, um ihr Umfeld attraktiver zu gestalten.
Entwickelt wurden BID in nordamerikanischen Städten als Reaktion auf die wachsende Konkurrenz durch Einkaufszentren im Grünen. In der Hansestadt gibt es 14 BID-Initiativen. Hamburg ist in Sachen BID-Gesetzgebung Vorreiter, fünf andere Bundesländer haben die Hamburgische Gesetzgebung übernommen. Zu den bekannteren BID gehören das Sachsentor in Bergedorf, Wandsbek und Neuer Wall. (gen)

DB BAHN
Ein günstiger Weg in die Freizeit!
Informationen finden Sie unter www.bahn.de/regio-sh
Die Bahn macht mobil.
Regio Schleswig-Holstein
ANZEIGE

ZWISCHENRUF

Tomatenstadt Hamburg

EINE GLOSSE VON DANIEL HERDER

:: Wir wollen hier nichts über die Konsistenz der niederländischen Tomate sagen, nichts Nachteiliges über die spanische. Nichts zu EHEC oder Pestizideinsätzen. Nichts, was das rote Gemüse in seiner voll ausgereiften Herrlichkeit schmälern könnte. Denn über Hamburg geht statt der Sonne eine Riesentomate auf!

Ab morgen muss die Hansestadt nicht nur Uwe Seeler für alles, sondern auch der trotz ihrer Verdienste um die Menschheit unterschätzten Tomate dankbar sein. Nicht etwa dafür, dass sie uns das Kinder-Sedativum Spaghetti mit Tomatensauce beschert, nicht dafür, dass ihre Inhaltsstoffe gegen Freie Liberale oder freie Radikale wirken. Auch nicht für die matschweichen Tomaten, mit denen man in weniger korrekten Zeiten die blöden Clowns bewerfen durfte. Nein, von morgen an ist die schönste Stadt der Welt gleichzeitig auch die mit dem größten Tomatenbild der Welt. Auf der Mönckebergstraße wird ein 100 Quadratmeter großes Poster enthüllt – ein Fotomosaik mit den Bildern Hunderter Hamburger, zusammengefügt zu einer einzigen, riesigen Tomate!

Wer schon immer wissen wollte, wie sich das anfühlt, zu einer Gigantomate zusammengefügt zu werden, kann ja die zur Feier des Tages anreisenden Hauptdarsteller aus dem 70er-Jahre-Trash-Film „Angriff der Killertomaten" fragen. Das Riesenbild ist übrigens das Aktionszeichen einer mehrjährigen EU-Kampagne für Tomaten. Deren Ziel klingt realistisch: Neben der Verdoppelung des Konsums von vier Tomatentonnen pro Jahr und Kopf will die EU beweisen, dass sich Geld schneller und unsinniger verbrennen lässt als mit dem Ankauf fauler Staatsanleihen. Besser als eine Sprecherin der mit der Vermarktung betrauten Agentur kann man es nicht auf den Punkt bringen: „Eigentlich braucht die Tomate keine Imagekampagne. Aber sie hat sie verdient."

Kein Lohn – Mann klettert aus Protest auf 40 Meter hohen Kran

BARMBEK-NORD :: Weil ihm sein Arbeitgeber angeblich noch Lohn schuldet, ist ein 36 Jahre alter Bauarbeiter gestern in Barmbek-Nord aus Protest auf den Ausleger eines knapp 40 Meter hohen Baukrans geklettert. Passanten hatten gegen 7 Uhr früh die Polizei alarmiert, weil sie befürchteten, der Mann würde in die Tiefe springen.

Seine Rettung gestaltete sich nach Polizeiangaben äußerst schwierig, weil der Portugiese Helio D. kein Deutsch verstand. Erst ein Portugiesisch sprechender Kollege konnte den Mann schließlich zur Aufgabe überreden. Höhenretter der Feuerwehr sicherten Helio D. auf dem Ausleger und geleiteten ihn sicher und unverletzt zu Boden.

„Der Mann wollte sich nicht umbringen, sondern nur seiner Forderung nach Gehalt Nachdruck verleihen", sagte ein Polizeisprecher. Jetzt ermitteln der Zoll und das Landeskriminalamt gegen den Subunternehmer, der die Arbeiter aus Portugal auf der Baustelle am Wiesendamm beschäftigt. Geklärt werden müsse nun, ob der Arbeitgeber in Zahlungsschwierigkeiten stecke oder ob die Männer in „betrügerischer Absicht" nicht bezahlt wurden, sagte Sprecher Jens Ratfeld. Geprüft werden solle auch, ob die Arbeiter, die an der Süderstraße untergebracht waren, illegal beschäftigt wurden. (dfe)

Ein Feuerwehrmann sichert Helio D. (r.) auf dem Kranausleger Foto: dapd/Weber

Taxifahrer drohte Entführungsopfer mit dem Tod

HAMBURG/HASLOH :: Zwei Tage nach der Entführung einer 32-Jährigen durch einen Taxifahrer werden immer mehr Einzelheiten bekannt: Wie die Staatsanwaltschaft gestern mitteilte, soll der 57-Jährige die Panik des Opfers mit Todesdrohungen geschürt haben. Er habe angedeutet, den Wagen, in dessen Kofferraum die Frau sechs Stunden eingesperrt war, in einem See zu versenken, sagte Bernd Mauruschat von der Staatsanwaltschaft. Weiter unklar ist das Motiv des Mannes: „Wir haben ihm rechtliches Gehör angeboten", sagte Polizeisprecherin Ulrike Sweden, „allerdings hat er bislang nicht angenommen." Sollte der Taxifahrer weiter schweigen, werden die Hintergründe wohl erst während des Prozesses aufgehellt. Der Fahrer, der die Tat selbst gestanden hat und in U-Haft sitzt, muss sich wegen Freiheitsberaubung verantworten und mit einer Strafe von bis zu zehn Jahren Haft rechnen.

Bekannt wurde gestern, dass Julia H. von den Eltern ihres Entführers aus dem Kofferraum befreit wurde. Sie hatten die Hilfeschreie der 32-Jährigen aus dem Taxi gehört und den Wagen geöffnet. Seit der Trennung von seiner Frau lebt der 57-Jährige wieder im Haus der Eltern.

Die Polizei hatte am Sonntag nach den Anrufen der Entführten versucht, ihr Handy zu orten. Allerdings war es nicht gelungen, den Standort des Taxis aufzuspüren. „Wir haben zwar schnell herausgefunden, bei welcher Funkzelle sich das Telefon eingewählt hatte", hieß es. Allerdings sei der Bereich um den Funkmast so groß, dass er nicht in wenigen Stunden abgesucht werden konnte.

Die 32-Jährige hatte am Sonntag gegen 6 Uhr mit einem Taxi nach Hause fahren wollen. Als sie bemerkte, dass der Fahrer falsch fuhr, kam es zum Streit. Der 57-Jährige schlug sein Opfer und sperrte es in den Kofferraum. Zuvor soll er bereits versucht haben, eine 24-Jährige zu entführen. (dfe)

ANZEIGE

Paschen im stilwerk / 2. OG
Einrichtung, Design und Lifestyle unter einem Dach.
Design zu Hause. Große Elbstraße 68 / Am Fischmarkt
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 10–19 Uhr, Sa. 10–18 Uhr / www.stilwerk.de
stilwerk